

## Euphorisierendes Rhythmusgeflecht

Begeisternder Ausflug in die Welt des Flamenco bei der Weltmusiknacht

**Neumünster.** Der Kunstflecken kredenzte im Caspar-von-Saldern-Haus bei der Weltmusiknacht einen bemerkenswerten musikalischen Ausritt in das Genre der facettenreichen Weltmusik gepaart mit emphatischem Flamencotanz.

Selten ging es so laut im Konzertsaal des historischen Gebäudes zu wie bei dem Auftritt des Hamburger Tanzprojektes Double Kick. Die Flamencotänzerinnen Mizuki Wildenhahn und ihre Nichte Lea Fresenius „tackerten“ mit ihren breithackigen Schuhen über die Bühne und entfachten dabei ein euphorisierendes „knallhartes“ Rhythmusgeflecht. Gepaart mit größter tänzerischer Anmut und kraftvollem Ausdruck verstanden sie es, dass Publikum schon zu Beginn ihrer Darbietung zu minutenlangem Applaus zu verleiten. Die drei aufspielenden Musiker einzig als Begleitband abzu-

stempeln wäre infam. Allen voran lieferte Christian Ribas an seiner Elektrogitarre musikalische Ideen ab, die weit weg vom eigentlichen klassischen Flamencostil angesiedelt waren. „Christian spielt seine ganz eigenen Töne“, hatte Tänzerin Mizuki zum Beginn angekündigt, und das stimmte. Mal ein klassischer Rockriff, der von den Hardrockern Judas Priest hätte stammen könnte, mal seidenweiche balladeske Linien und auf Rock getrimmte Folklore-Anlehnungen – das musikalische Spektrum des Gitarristen war schier unerschöpflich. Wann immer Kollege Juan Rodriguez Vila zu seiner Konzertgitarre griff, ging es zunächst mit Vollgas ins klassische Flamenco-Repertoire. Mischte sich aber Ribas in das musikalische Geschehen ein, erklang ein ganz eigener Stilmix, der zwischen Rock und Klassik einen breiten Bogen

spannte. Rhythmisch hatte Percussionist Faín Sánchez Duenas die Fäden in der Hand. Mit scharfem Blick beobachtete er die Tänzerinnen und unterlegte das „Hackenkonzert“ der Tanzschuhe mit Kicks, Wirbeln und ausgeklügelten Rhythmen auf seiner marokkanischen Darbuka Trommel. Bei Soloeinlagen von Gitarrist Vila kam dabei eine Kleiderbürste zum Einsatz, die mit zarten Bewegungen über das Trommelfell gestrichen ein sanftes Geräusch wie ein Windhauch beisteuerte.

Als zweite Formation bereicherte die Band „Il Viaggio“ die Weltmusiknacht mit ihrem ebenfalls sehr eigenen Stil. Die meist eigenen Kompositionen wiesen auf die musikalische Herkunft der vier Musiker. So ist der Neumünsteraner Akkordeonist Arne Gloe ein höchst bekannter Spezi der norddeutschen Folkszene. Klarinettist Stefan Back ist in dem weiten



Fantastisch: Mizuki Wildenhahn (vorne) und Lea Fresenius begeisterten mit zündenden Flamencotänzen. Foto Leng

Feld zwischen Klezmer und Jazz beheimatet, ebenso wie Gerd Bauder am Kontrabass und Percussionist als „neuestes“ Duenas hatte bereits zuvor seine musikalischen Wurzeln offen gelegt. kol